

Internationale Finanzhilfe für den Franken

Der neue Frankenzug

Paris, 1. Juli.

Die Besprechungen zwischen dem neuen Gouvernement der Bank von Frankreich und dem augenblicklich in Frankreich aufhaltenden Direktor der Bank von England und dem Direktor der Federal Reserve Bank von New-York werden in den nächsten Tagen beginnen. Die beiden ausländischen Bankdirektoren sind wahrscheinlich gebeten worden, so rasch wie möglich nach Paris zurückzukehren, um die Besprechungen aufzunehmen. Der Bericht der französischen Finanzbehörden ist fertiggestellt. Man sieht eine Stabilisierung des Frankens auf Grund der jetzigen Kurse vor, das heißt, ungefähr zwischen 175 und 200 Franken für das englische Pfund und 25 bis 40 Franken für den Dollar. Für die Stabilisierung werden ungefähr 300 Millionen Dollar erforderlich sein.

Ein in Paris erscheinendes amerikanisches Blatt wußte bereits zu berichten, daß die Deutsche Reichsbank bei dem Stabilisierungsdiskusse diese leisten werde. Die Reichsbank soll sich, so behauptet das Blatt, bereit erklärt haben, nicht Geldmärkten je gegen den Franken gerichtete Spekulation auf des energische zu bekämpfen und auch sonst alles zu tun, um der von der Bank von England und der Bundesreservebank einzuleitenden Aktion zur Stützung der französischen Währung einen vollen Erfolg zu sichern. Die Sentationsmedien des amerikanischen Volkes hat sich als falsch herausgestellt, denn die Deutsche Reichsbank ist keineswegs irgendwelche hiesigen Vorschläge gemacht und ist bisher auch keine Verpflichtungen irgendwelcher Art in der Frage der Frankensicherung eingegangen. Es trifft lediglich zu, daß die Reichsbank grundsätzlich ihre Bereitschaft zu erkennen gegeben hat, die Stabilisierungsleistungen des Finanzministeriums zu unterstützen, soweit sie dazu auf Grund ihrer Statuten im allgemeinen Finanzgesetzlichen Lage imstande ist. Ob Galloux auf die Pläne seiner Vorgänger zurückkommen wird, die Frankensicherung bezw. die große internationale Anleihe mit Hilfe der deutschen Eisenbahn- oder der Industrie-Obligationen durchzuführen, ist bisher noch nicht zu übersehen. Nicht jedoch ist es wahrscheinlich, daß die Frankensicherung die Frage der Durchziehung deutscher Reparationsobligationen bereits wieder erörtert worden ist. In irgendwelche größere Pläne liegen jedoch noch nicht vor. In

internationalen Finanzkreisen ist man nach der Ansicht, daß vorzüglich der Westminister für diese deutschen Papiere nicht aufnehmend ist und es daher auch nicht möglich ist, durch den Verkauf der Obligationen die Mittel zur Frankensicherung herbeizuschaffen. Wenn die alten Pläne von französischen Kapitalisten wieder hervorgeholt werden, so ist der Wunsch der Vater des Gedankens.

Die beiden Frankenthalen haben an der biesigen Börse, wie bereits hier zu bemerken, einen sensationellen Kurs für die Frankensicherung erzielt. Während bisher der höchste Preis über dem Frankensicherung notierte, hat heute Paris die Deutsche Bank mit 180 zu 179 überboten. Der französische Frank hat damit seinen einen Kursverlust von 10 Franken gegen ein englisches Pfund erlitten. Auch an den internationalen Börsen ist ein starkes Sinken der französischen Währung festzustellen.

Der neue Frankenzug hat die politische Lage erheblich verändert. Die Wähler werden darauf hin, daß die Devisenquote eine Lebensfrage bedeute und unerlässlich sei. In Wirklichkeit dürfte der letzte Ausweis der Bank von Frankreich mit dem neuen Frankenzug in Höhe von 780 Millionen Franken an den Staat gelangen, um die Abschaffung des Frankens auf einen Kurs von 100 zu 100 zu ermöglichen. Die Regierung hat den 1. Juli bedingt. Aber es bleibt für den Staat aus keine große finanzielle Bewegungsfreiheit mehr übrig. Die neue Ausgabe weiterer Zahlungsmittel und die Erhöhung der Verschuldungsmöglichkeiten der Bank von Frankreich gegenüber dem Staat sind in nächster Nähe gerückt. Die Regierung des Frankens gibt also insofern zu Bedenken Anlaß, als die Abschaffung an der New-Yorker Börse besonders scharfen Verkauf nahm. In New-York wird die Abschaffung im wesentlichen auf die Ungewißheit über die Ratifizierung des Schuldenschnittens zurückzuführen, während man in Frankreich geneigt ist, hierzu einen direkten Bezug durch die Vereinigten Staaten zu erheben.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man allgemein an, daß die Regierung am kommenden Dienstag bei der Abstimmung über die Finanzprojekte in die Minorität berufen wird, weil von rechts bis links eine starke Mehrheit gegen die Ratifizierung der Währungsvereinbarung vorhanden sei und damit die Grundlage des Finanzprogramms erschüttert werde. Man beschäftigt sich in parlamentarischen Kreisen bereits mit der Frage, wer Wiens Nachfolger werde.

Abg. Jacoby-Kaufmann (Centr.) verlangt ebenfalls Erhaltung des Bankensystems, die Währungsvereinbarung und die Staatsbankrott. Besonderen Schutz müssen die Kleinrentner-Domänen bekommen.

Abg. Stenbel (D. R. P.) unterstützt die Forderung des Abg. Jacoby. Kommissar sei eine Deratifikation der Währungsvereinbarung.

Demit schlägt die Währungsvereinbarung. Die Weiterberatung wird gegen 6 Uhr auf Freitag 11 Uhr vertagt. Vorher: Anweisung des Gesetzesentwurfes über die Trennung und Auseinanderlegung der Preussischen Ober- und Niederrentkassen; Schlußwort.

Einpruch beim preussischen Innenminister gegen soziale Jagdsteuern

Berlin, 1. Juli.

Wegen der unglücklichen mehreren Kreisverordnungen in Kraft getretene Jagdsteuern (sowie auch die unvollständigen Jagdsteuern von 30 Prozent ist die gesamte deutsche Jagdsteuern wohl gemacht worden. Die älteste und größte Jagdsteuern Deutschlands, der Allgemeine Deutsche Jagdsteuern, richtete durch die Generalassistenten am 18. Juni d. Jg. an den preussischen Innenminister ein Gesuch um Aufhebung dieser Jagdsteuern. Sie eruchte ihn darin dringend, jene Jagdsteuern aufzuheben zu lassen oder mindestens gegen erheblich herabzusetzen. Bei Verbeibaltung der erwähnten Steuer wird diese jedoch nicht nur die Jagdsteuern, sondern auch die eigenen Jagdsteuern treffen, denn auch diese haben in der Nähe ihrer Verleugerten Jagdsteuern, Aufsteiger und Jagdsteuern liegen. Mit dieserlei Maßnahme wird nicht nur die Jagdsteuern werden. Mit jener Jagdsteuer werde aber nicht nur erreicht als ein erhöhter Widerstand, um die erwähnten Steuerentwürfe aus dem Wählerkreis wieder neu zu machen. Dieser Widerstand gefühlte, zugleich den besten schon recht spärlichen Widerstand in Preußen in befehligen Weise. Für intensiven und einseitigen Bekämpfung der Jagdsteuern sowie der von vielen Kreisverordnungen noch immer auf 30 Prozent hochgehaltenen Jagdsteuern hat der allgemeine Steuerentwurf aus dem Wählerkreis wieder neu zu machen. Dieser Widerstand gefühlte, zugleich den besten schon recht spärlichen Widerstand in Preußen in befehligen Weise. Für intensiven und einseitigen Bekämpfung der Jagdsteuern sowie der von vielen Kreisverordnungen noch immer auf 30 Prozent hochgehaltenen Jagdsteuern hat der allgemeine Steuerentwurf aus dem Wählerkreis wieder neu zu machen.

Kritischer auf dem Wege der Besserung

Berlin, 1. Juli.

Quant Auslöser hat den Transport nach der Charité gut überstanden. Er ist sofort nach der Entlassung unbeschadet worden und es wurde dabei festgestellt, daß die Dingen-transport vollständig abgelaufen ist. Als ein Beweis für die Besserung seines Befindens wird auch die Tatsache angesehen, daß Auslöser trotz der Unruhe, die die Verhaftung und der Transport mit sich brachte, keinen seiner hysterischen Stimmungen erweisen hat, von denen er bekanntlich in Berlin bei der Verhaftung bei der geringsten Unruhe befallen wurde. Allerdings ist Auslöser infolge der überhöhenen Freiheit und der moralischen Überlegenheit des getrennten Gefängnisbesuchs vielfach außerordentlich depressiv und auch förmlich nicht recht heimlich. Die Ärzte hoffen jedoch, ihn in absehbarer Zeit wieder einmischen lassen zu können. Die Beamten haben neuer die Angehörigen des Bureaus teilte die Unruhe Sprechere erlauben. Dem Bericht wird diese Frage erst entscheiden können, wenn es die von den Verteidigern eingereichte Schriftsätze gründlich geprüft hat.

Verurteilung im Spritwetter-Prozess

Berlin, 1. Juli.

Der Angeklagte im Spritwetter-Prozess, Staatsanwalt Schmitt, hat gegen das Urteil in seiner Gesamtheit, also auch gegen die von ihm selbst beantragte Freisprechung des Dr. Cantrop, bei der Strafammer Berufung eingelegt. Die Berufung richtet sich bei Hermann Weber besonders gegen die Freisprechung wegen Brandstiftung und Verleumdung sowie gegen die Verurteilung des Dr. Cantrop, weil die gemeinsame Freisprechung wegen Verleumdung zum Verleumdungsbegriff. Bei dem Angeklagten Peters wird bemerkt, daß das Gericht bei der Verurteilung und Unterurteilung nicht schuldig gefunden hat. Auf Grund dieses Schrittes der Staatsanwaltschaft wird nunmehr auch vom förmlichen Angeklagten Berufung eingelegt werden.

Am Mittwochs des 3. Juli erreichte die Kavallerie den Döberener. Schon fluteten Teile der Preußen zurück, der zweite Kavallerie verlor sich und führte die weidenden Linien wieder vor. Bismarck wurde sehr unruhig und befahl, daß die Kavallerie sofort zurückgezogen werden sollte. Der Kavalleriechef, der die Kavallerie führte, wurde sehr unruhig und befahl, daß die Kavallerie sofort zurückgezogen werden sollte.

Die Kavallerie wurde sehr unruhig und befahl, daß die Kavallerie sofort zurückgezogen werden sollte. Der Kavalleriechef, der die Kavallerie führte, wurde sehr unruhig und befahl, daß die Kavallerie sofort zurückgezogen werden sollte.

Berater über das Sperrgesetz

Berlin, 1. Juli.

Präsident Vöbe eröffnete die Sitzung des Reichstages um 2.30 Uhr und teilte mit, daß er heute am Freitag seine Sitzung fortsetzen wird. Er hat heute am Freitag seine Sitzung fortsetzen wird. Er hat heute am Freitag seine Sitzung fortsetzen wird.

Der Etat des Innenministeriums im preussischen Landtag

Berlin, 1. Juli.

Das Haus legt die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes über die Festsetzung des Hausbaltplatzes in der allgemeinen Beratung vor. Der Abgeordnete Dr. v. Schöner (D. R. P.) begrüßt die Aufhebung des Sozialdemokraten Osterhoff, daß die Wände des Parlaments von den Abgeordneten in ihren Reden und Zwischenrufen mehr gewahrt werden müßte.

Abg. Dr. v. Wehmer (Centr.) gibt im Namen seiner politischen Freunde eine Erklärung ab, in der es heißt, die Regierung Braun-Severing habe von dem ersten Tage ihres Bestehens an die Grundgedanken der preussischen Verfassung befolgt.

Abg. Dr. Winterfeldt (D. R. P.) meint, die schlechte Behandlung Preußens, von der der Ministerpräsident sprach, sei auch in der Presse wiederzugeben. Die Regierung habe sehr viel Schuld an der geringen Beachtung, die das preussische Parlament finde. In wirtschaftlicher Beziehung habe die Regierung auf dem wichtigsten Gebiete der Arbeitsbeschaffung immer wieder versagt.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Winterfeldt (D. R. P.) schließt die allgemeine Beratung, und das Haus beginnt im Einzelnen die Aussprache zum Etat des Innenministeriums.

Abg. Dr. Winterfeldt (D. R. P.) erklärt, die Einkünfte des Reichstages, die sich aus den Steuern und Gebühren der Reichspolizei gegen den angehenden Reichspolizei möglichst schnell in Vorschuss genommen zu lassen, weil schon jetzt erwiesen sei, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit um ein frivol-politisches Manöver gehandelt habe. Die Regierung hat sich nicht gehandelt; das ist bezeichnend. Wie fragen an, wie die Regierung zu tun gedenkt, um die öffentliche Meinung über die Angelegenheit zu führen. Wir fordern, daß die Freiheit der politischen Stellung der Reichspolizei sichergestellt werde.

Abg. v. Gumbert (D. R. P.) erklärt, im Gegenstand zum alten Etat gebe der heutige Etat über die geistlichen Bestimmungen mit sehr leichten Grenz hinweg.

Staatssekretär Meißner erwidert dem Redner, daß das Ministerium die Aufgabe habe, die öffentlichen Einnahmen des Reiches zu erhalten. Das vom Abg. v. Gumbert erwähnten Demonstrationen sind nicht so harmlos gewesen, wie er es hinsetzte. Dem Regierungsvorstandten habe die Art der Durchführung des Klagenlaufes frei.

Abg. Winterfeldt (D. R. P.) gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Minister Severing die Leitung des Innenministeriums bald wieder in aller Form übernehmen könne.

Abg. Winterfeldt (D. R. P.) verweist auf ein Schreiben des Reichspolizeipräsidenten Gumbert, in dem es heißt, Bevölkerung und Parteien müßten sich damit abfinden, daß ein ausreichender Schutz der Bevölkerung nicht zu erwarten sei. Seine Partei sei soweit, daß sie alles Material aufnehmen habe, um die Vorgänge vor und nach dem Volkssicherheitsrat zu untersuchen.

Staatssekretär Meißner erwidert, der Redner habe nur einen Satz aus dem Schreiben des Reichspolizeipräsidenten verlesen und damit eine falsche Darstellung gegeben. Es könne keine Rede davon sein, daß die Polizei reglos sei. Wenn der Redner nur einen Satz verlesen, so sei das eine unrichtige Darstellung. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Amen!)

Demit wird die Aussprache zum Innenministerium erledigt. Es folgt die Aussprache zum Etat des Innenministeriums.

Abg. Winterfeldt (D. R. P.) sieht sich für das Genossenschaftswesen der landwirtschaftlichen Pächter und für eine Ermäßigung der Pachtzinsen für die Domänenpächter. Die Domänenpächter sollte befähigt durchgeführt werden.

Dr. Reinhold über die Frage der Anleiheabklärung

Berlin, 1. Juli.

Am Hausbaltplatz des Reichstages wurde heute der Gesetzentwurf zur Aufhebung des Reichsgesetzes über die Schenkung

Konkurrie im ersten Halbjahr 1926

Obwohl die Umsätze der Konzentrationen in den Monaten April bis Juni fast ausgedehnter sind und sich 2880 gegen 6015 in den Monaten Januar bis März betragen, hat sich die Zahl der Konzentrationen im letzten Halbjahr gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum mehr als verdoppelt...

Die Reichsindizes für Lebensmittelpreise im Juni. Die Reichsindizes für die Lebensmittelpreise (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und sonstige Bedürfnisse) betragen im Juni 1926 gegen 100 im Juli 1925...

Berliner Börse

Berlin, 2. Juli. Die heutige Börse eröffnete in durchaus freundlicher Stimmung. Die weitere Verfestigung des Weltmarktes ermöglichte auf allen Marktarten nicht unerhebliche Aufschwüngen...

Berliner Devisen-Kurs

Table with columns for country (e.g., Deutschland, Belgien, Japan), unit (e.g., 100 Mark, 100 Yen), and rate.

Magdeburger Börse

Table with columns for commodity (e.g., Stear. Leuch. Föhbe., 100 Kilo), unit, and price.

Leipziger Börse

Table with columns for commodity (e.g., Acker, Lpz. Hfl. Pl., Rogg.), unit, and price.

Leipzig, 2. Juli. (Preisbericht) Getreide 61 1/2; Stammkart. Silberzettel 32 1/2; Wechsel 7; Wolle 32 1/2; Baumwoll 32 1/2.

Chemikalien und Düngeartikel

Die salpatrierte im Juni. Das Salpatrierte ist im Juni Juni in den meisten Wirtschaftskreisen ein wenig erhöhtes Niveau...

Getreide und Produkte

Berlin, 2. Juli. Durch die höheren ausländischen Preisermittlungen wurde dem Getreide der einflussreichste Anstoß...

Berlin 2.7.17 Gattung (Z. 17)

Table with columns for commodity (e.g., Weizen, Roggen, Hafer), unit, and price.

über denachbarter Station bei Rabungen von 800 Zentnern; Beigehalt 42 1/2-43 1/2, feigt (feinere über 40 1/2)...

Waggeber, 2. Juli. Weizen und Roggenzettel (drahtger.) 1.00-2.00; Hafer- und Gerstenzettel (drahtger.) 1.70-1.90; Hafer- und Weizenzettel (drahtger.) 1.30-2.00...

Metalle

(Berliner Notierungen) Preise ab Lager in Deutschland für 100 Kilo. Or.-H.-Alum. 2.7. 1.7. Zink-Vprez 2.7. 1.7. Silber 2.7. 1.7.

Amerikanische Börsenberichte

New York 1.7. 30.0. Gold (100 Kr.) 21.94 21.04. Silber (100 Kr.) 26.49 26.49. Paris (100 Fr.) 2.7. 2.7. London (100 £) 2.7. 2.7.

Chicago 2.7. 30.0.

Weizen per Juli 134.87 132.22. Hafer per Juli 85.00 85.00. Mais per Juli 72.00 72.00.

Wolfsburger Börse

Table with columns for commodity (e.g., Weizen, Roggen, Hafer), unit, and price.

Eigene Drahtkennung

Table with columns for company (e.g., 6% Dr. Werth, Reichsbank), unit, and price.

Berliner Börse vom 2. Juli 1926.

(* bedeutet exkl. Dividende.)

Table with columns for commodity (e.g., Braunerz. Eisen, Buderus. Eisen), unit, and price.

Ohne Gewähr für Hörfehler.

Table with columns for commodity (e.g., Tack & Cie., T. & G.), unit, and price.

Statt besonderer Meldung.
 Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb gestern nachmittag an den Folgen eines Schlaganfalles meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Frau Anna Poppe
 geb. Winckler

im 65. Jahre ihres an Mühe und Leid, aber auch an Segen und Freude reichen Lebens.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Richard Poppe, Studienrat i. R.
 Hatle (Französische Stiftungen), den 2. Juli 1926.

Die Beerdigung nächsten Montag nachm. 1 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Die glückliche Geburt eines starken
Jungen
 zeigen hoch erfreut an

Dr. Franz Rentner
 und **Frau Dorothee**
 geb. Lätzke.

Salle (Saale), den 1. Juni 1926.

Kaulmännischer Verein E. V.
 Montag, den 5. Juli, abends 8 Uhr
 im Neumarktsaal
Konzert
 der Bergkapelle.

Von der Reise zurück
Dr. med. Lahmann
 Karstraße 7. Fernruf 1021.
 Sprechstunden 9-11, 4-6 Uhr außer Sonnabend nachm.

Wahlhalla
 8 Uhr Fernruf 6365
Letzte 4 Tage
Ueber'n großen Teich
 mit **Rudolf Mälzer** und **Anna Müller-Ljocke**.

Austädtige Theater
 Opernhaus Dresden: Sonntag, d. 3. Juli 7 1/2 Uhr. **Der Zerrissene** - Die Verliebten.
 Schauspielhaus Dresden: Sonntag, d. 3. Juli 7 1/2 Uhr. **Die tote Lärche**.
 Stadttheater Erfurt: Sonntag, d. 3. Juli 7 Uhr. **Stegfried**.

Bad Wittekind
 Sonnabend, den 3. Juli, 4 und 8 Uhr nachm.:
2 Konzerte
 Regts.-Musik der österreichischen **Alpenjäger**
 Regt. „Stalmarkt“ Nr. 10 (Braz). 40 Musiker.

Nachm.: Erwachsene 1.-M. Jugendliche 0.50 M.
 Abends: Im Vorverkauf 1.-M. Abendkasse 1.50 M.

Vorverkauf bei Hothan, R. Koch und **Bühnenvolksbund**
 Rathausstraße 13.

Bis Anfang August verreist.
Dr. Strauch.

Ganze Namen oder Vornamen läßt a. Beizimen u. Bläße im weichen (von Schmitt auf weiß. Hande **H. Schnee Nacht**, Gr. Steinstr. 84

20 M.
 von Selbigeber, Wronam (nach **H. P. 7588** an die Weichheits-Rede siehe Zeitung.

Raucher
 kaufen stets preiswert und gut im **Tabakwaren - Spezialgeschäft**
 von **Otto Jland**, Gr. Steinstraße 9, Fernruf 6216.
 Versand nach auswärt, Mustersonden und spesenfrei.

Stadt-Theater.
 Heute Freitag abends 8 Uhr **Die Regimentstochter** Sonntag abends 7 1/2 Uhr **Paesirina**
 Haltbare, gute **Schuhengel** empfiehlt H. Schneke kohl, Gr. Steinstraße 84.

25 Pf. 50 Pf. EINHEITS-PREISE 95 Pf. 1,25 M.

Stark gründlicher Vorbereitung und nach Einkauf von großen Warenmengen biete ich meiner Kundschaft noch nie dagewesene Vorteile. Es kommen zu obigen Einheitspreisen nur gute, einwandfreie Waren zum Verkauf. Mengenabgabe vorbehalten.

Haushaltartikel.	Lebensmittel.	Haushaltartikel.	Lebensmittel.	Haushaltartikel.	Lebensmittel.	Haushaltartikel.	Lebensmittel.
10 Stck Toilette-Seife 25 Pf. 300 g Ganspaltseife 25 Pf. 10 Schokolade Tafeln 25 Pf. 2 Schokolade Tafeln 25 Pf. 1 Stck Strohschläger 25 Pf. 2 Patete Hühners 25 Pf.	6 Beutel Semmelbrösel 25 Pf. 6 Beutel Dinkel 25 Pf. 6 Beutel Roggenmehl 25 Pf. 5 Stck Zitronen 25 Pf. 2 Kisten Schokolade 25 Pf. 2 Kisten Schokolade 25 Pf. 10 Stck Bonbons 25 Pf. 8 Patete Schokolade 25 Pf. 10 Stck Bonbons 25 Pf.	6 Beutel Semmelbrösel 25 Pf. 8 Stck Äpfel 25 Pf. 2 Pfund Äpfel Nr. 5 25 Pf. 500 g Ganspaltseife 50 Pf. 1 Schüssel 25 Pf. 1 Kaffeebühler 50 Pf. 1 Pfund Schokolade 50 Pf. 1 Pfund Schokolade 50 Pf. 200 g Karamell Zuckerseife, 1 Pfund 50 Pf. 2 Stck 200 g Olivenbutterseife 50 Pf. 500 g Speiseöl 50 Pf. 250 g Backpulver 50 Pf. 1 Kaffeebühler 50 Pf.	3 Patete Mandelbrot 50 Pf. 3 Patete Nussbrot 50 Pf.	1 Patet Sur-Seiten 50 Pf. 10 Stck Toilette-Seife 50 Pf. 1 Patet Schokolade 50 Pf.	10 Stck gr. geringe 95 Pf. 2-3/4 Liter Wasser 95 Pf.	4 Pfund Butter 95 Pf. 2 1/2 Pfund Butter 95 Pf. Schokolade 95 Pf. 3 Stck Butterbrot 95 Pf. 1 Stck Butterbrot 95 Pf.	2 Tafeln (à 200 g) 95 Pf. 2 Tafeln (à 200 g) 95 Pf.

Saalstr. 18 **Max Wiegand, Weißenfels** Hohestr. 9

Wollen Sie den Fußboden oder Ihre Möbel streichen, oder soll der Anstrich der Fenster, Gärtenmöbel usw. erneuert werden? Stets erhalten Sie die für die jeweilige Verwendung besonders am ehesten geeignete **Öl- oder Lackfarbe** aus nur besten Grundstoffen unter Garantie des harten Durchtrocknens in der

Beuditz-Drogerie Oskar Zenker
 Weißenfels Fernruf 63

Großer Saison-Ausverkauf.
 Sie kaufen heute meine guten Qualitäten in **Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Herrenstoffen, Leinen- und Baumwollwaren** zu fabelhaft billigen Preisen. **Textilhaus Ernst Regeling**
Weißenfels Promenade 84
 Kalanderstr. 7 (dicht am Bahnhof).

KUPFER-U-EISEN-ROHRLIETUNGEN
FR-NOLL HALLE A.S.
 APPARATEBAU HOCHREINE VERLEGENG
 VERZINNUNG KUPFERSCHMIEDE

Achtung! Landwirte!
 Zur Saison empfehlen: **Original Deering** Garbenbinder, Getreidemäher, Grasmäher, Heuwender, Hand- u. Pflanzmaschinen, Oele, Fette u. Bratölgarne **Sämtliche Ersatzteile.**
 Eigene Reparaturwerkstatt. Landmaschinen- und Fahrradhaus **Inh. Gleim & Lehmann, Weißenfels (Saale), Große Burgstraße 1, Fernruf 6248.**

Familien-Anzeigen aller Art liefert äußerst preiswert **Buch-u. Kunststricker Otto Thiele**
 Halle a. S., Leipziger Str. 61/62

Ostseebad Grömitz.
Strand-Hotel direkt an der See. - Best-empfohlen. Haus. Vorzüglichste Verpflegung, modern eingerichtete Zimmer, volle Pension inkl. Zimmer und Bedienung 5.- Mark. (Fließ. Wasser). Auto-Garage. Fernruf Cismar 28. Prospekt. **Th. Stahl.**

Unser diesjähriger Saison-Ausverkauf
 vom 1. bis 14. Juli bringt erneut den Beweis unserer Leistungsfähigkeit!

Herren-Sacco-Anzüge in bekannt guten Qualitäten 47,50 33,50 26,00	Herren-Gummi-Mäntel 29,00 26,00 21,00 17,00	Knaben-Sport-Anzüge mit Knie- oder Sporthose, Größe 7 82,00 37,00 22,75 17,25
Herren-Sacco-Anzüge in Kammgarn und Gabardine 90,00 88,00 77,50 67,50	Herren-Windjacken wasserdicht, nur schöne Farben 35,00 19,00 14,00 8,50	Knaben-Sommer-Kleidung besonders stark, bis zu 35% ermäßigt
Herren-Sport-Anzüge steil, in festem Homespun 22,00	Herren-Sport-Hosen mit doppeltem Boden, Handbund 12,00 10,00 8,00 5,50	Herren-Wasch-Joppen um zu fämen, jetzt nur 8,90 6,75 4,90 3,90
Herren-Sport-Anzüge 8. und 4-teilig, in Cord, Whipcord und Gabardine 85,00 82,00 62,00 44,00	Herren-Sträßen-Hosen bekannte Gladbacher Kammgarne und Buckins 2,90 2,41	Herren-Lüster-Sacco in schwarz und blau 16,20 13,50 10,00 8,90 7,75
Herren-Bozener-Mäntel imprägniert, kleidsame Raglanform 35,00 31,50 24,75	Jgl.-Sacco-Anzüge und Sport-Anzüge nur moderne Muster und Formen 40,00 34,00 22,00	

Auf alle übrigen Artikel gewähren wir während des Ausverkaufs einen Rabatt von 10%.

H. Hollenkamp & Co., Weißenfels (Saale), am Markt.

Halle und Umgebung

Die elektrische Speisekammer

Ein Rundgang durch Kraftwerk Sphornewitz — Wunderwerke der Technik — Die Licht- und Kraftquelle Berlins

Schulfschluss

Selbst wer mit Schlangengehenheiten nichts mehr zu tun hat und auch sonst die Axtschärfel bereit anzusetzen, dem wird es heute aufgefallen sein, mit welcher strahlenden Glorie die Kleinen und Großen nach Hause strömten. „Herien! — Herien!“ war deutlich überall zu vernehmen.

Es war schon die ganze letzte Zeit eine eigenartige Luft in der Schule gewesen. Schüler und Lehrer hatten die Sache nicht mehr so ganz ernst genommen. Alle Gespräche auf dem Schulhof, in der Klasse und im Lehrerzimmer drehten sich um Heftpläne. Man wollte es absolut nicht einsehen, daß bis zum letzten Tage gearbeitet werden sollte. Auch die Klassenarbeiten, von der behauptet wurde, daß sie unbedingt um „Nierelingspensium“ gebore, konnte man nicht wegstellen, wie selbst die „Streber“ unter den Schülern erklärten.

Man war es aber gar nicht — endlich — endlich! Nichts konnte die Freude trüben; auch die Schule hat in weiser Voraussicht ein Verbot von Requisitionen unterlassen — ganz im Gegenteil so! Deshalb ist der Abschied diesmal auch ganz ohne Tränen abgegangen.

Und nun? — Jetzt beginnt eigentlich erst einmal ein menschenwürdiges Leben nach Herien bei Herrn Schülern, die ihre Schulbücher in einer finsternen Ecke begraben, um ihnen ja nicht unterbrochen zu begegnen und sich dadurch die gute Laune verderben zu lassen.

Das „menschenwürdige Dasein“ soll allerdings manchmal recht eigenartig ausfallen. Wie den einen besteht es darin, jeden Tag mit gekrümmter Kiste beim zu kommen oder auf Kränen und seinen herumzutrotzeln, während der andere besorgsam seinen Rucksack packt, um eine ferne Lande auf- und heimzuführen, um dort eben — nur unbedacht — sich auszubeten.

Wie es aber auch sei, wer wollte der Jugend verwehren, ihre Ferien zu genießen, so sehr, daß sie nach vier Wochen selbst nicht bekommen und sich wieder mit einem getragenen „Schulbuch“ versehen? Ob es immer so weit kommen wird, erfindet man fröhlich, aber darüber kann man sich ja in vier Wochen unterhalten.

Die Lebenshaltungshöfen

Die Halleschen Lebenshaltungshöfen-Zugewinn hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 30. Juni 1926 auf die Verhältnisse der letzten fünf Normaljahre, bezogen auf 1918/14 = 1, wie folgt berichtet:

Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Kleidung und sonstiger Bedarf) einschl. Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben: 1,32. Veränderung gegenüber der Normperiode: — 0,8 Prozent. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf: 1,28 (— 0,8 Prozent). Ernährung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung): 1,25 (— 0,8 Prozent). Ernährung: 1,28 (— 0,8 Prozent). Heizung und Beleuchtung: 1,71 (+). Wohnung: 0,96 (—). Kleidung: 1,50 (+). Sonstiger Bedarf: 1,76 (+).

Ein Opfer seines Berufs

Gestern nachmittag stürzte ein auf dem Dache eines Grundstückes in der Ludwig-Budendorferstraße arbeitender Dachdecker aus einer Höhe von etwa 13 Metern auf den gepflasterten Hof. Er erlitt durch den Sturz einen doppelten Schädelbruch und eine Armerkennung und wurde mittels eines Kranenmagens der Universitätsklinik zugeführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Gut abgegangen. Gestern nachmittag wurde auf dem Platz vor dem Wasserkraftwerk ein älterer Mann von einem Personentransporter angefahren. Er hat jedoch nur eine geringe Verletzung am Handgelenk erlitten. Ebenso wurde an der Eisenstraße-Alte Promenade eine etwa 70 Jahre alte Frau von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen, ohne sichtbare Verletzungen zu erlitten. Sie konnte ihren Weg allein fortsetzen.

— Schläger. In der vergangenen Nacht entstand auf dem Schloßplatz ein Streit zwischen zwei anwesenden Männern, die einen Schläger, wobei eine Person durch Stoßschläge am Kopf verletzt wurde. Der Streit wurde durch Polizeibeamte gestillt und die Beteiligten der Polizeiwache zugeführt.

— Ertrinken. Am Mittwoch brachte sich in selbstmörderischer Absicht der Wächtermeister H. von der Schulpolizei in seinem Dienstzimmer in der Victoriastraße einen Selbstmord in der Vergessenheit bei. Er starb bald darauf an den Folgen seiner Verletzungen. Der Grund zu dieser Tat dürfte in Dienstverfehlungen zu suchen sein, die die Entlassung zur Folge haben sollten.

— Die Saale fällt weiter! Der Wasserstand am Oberpegel beträgt heute 276 Meter, am Unterpegel 286 Meter. Seit gestern ist das Wasser um weitere 14 Zentimeter gefallen.

Kinderfest der Hüttenhölle

Kinderfest einer Großschule! Zum ersten Male konnten die Grundschuljungen der Hüttenhölle ihr Kinderfest feiern. Eltern und Lehrer hatten den großen Schulhof unter den herzlich stehenden Bäumen festlich geschmückt. Zwei große Girlanden bekränzten die Eingangswege. Auf ein Trompetenfanfarenpiel veranlaßte sich alles auf dem freien Platz vor der Turnhalle. Der Leiter der Schule, Rektor Dr. Mohr, ließ alle herzlich willkommen. Ein Kinderfest der Grundschule sollte es sein, sollte das Band zwischen Eltern und Lehrern fester knüpfen zum Wohle der Kinder. Gleichgültig gedachte er des 20jährigen Bestehens der Schule. Er dankte besonders der Elternschaft, die durch tätige Mitarbeit und reichliche Spenden gezeigt hatte, daß sie durchdrungen war von dem rechten Geist, der zwischen Elternhaus und Schule herrschen soll. Mit einem Hoch auf die Hüttenhölle schloß er seine Ansprache.

Die Kinder admeten sich darauf zum Umzuge. Hier konnte man die Mädchenprinzessin, die alte Dexe und selbst Stoffklappen mit dem Wolke sehen. Sogar ein schön geschmückter Puppenwagen, ein Hirtin mit Elefant und Wä und Robinson und Freitag fehlten nicht. Auf den Spielplätzen herrschte buntes Treiben. Volkstänze, Schach, Schach und manch anderes schöne Spiel hielt die Kleinen in froher Aufregung. In der Pause erhielt jedes Kind eine Wurst und Limonade. Aus der Menge des Gebotenen seien noch genannt das Märchenpiel von Forling und Forde, der Weillau große Hase und Zigel und schließlich der Wanderspiel mit seiner Renette. Sogar Böse und Astrobiel konnte man bewundern. Große Gelächter herrschte auch bei den Choralnarrationen, wo die Kinder mit einem gefüllten Waggel, mit Farn oder einem brennenden Licht in der Hand um die Wette liefen.

Drei Simonensprüche hielten das Ende des Festes an. Der Vortrager des ersten Spruches, Herr Linde, sprach der Rektor dafür seinen Dank aus für die Opferwilligkeit, die sie bei der Ausgestaltung dieses Festes gezeigt hatte. Er schloß mit einem Hoch auf das Kollegium der Hüttenhölle.

Was wissen die Leute von der Technik? Ihr angelegentliches Interesse erweist sich nur dann, wenn sie von einer neuen Erfindung oder grundlegenden Veränderungen in der Öffentlichkeit hören. Aber dann ist die Begeisterung wieder sehr schnell verflüchtigt. Ein jeder denkt täglich mehr oder weniger die Früchte der Technik und geht hoch auf dem technischen Fortschritt, der seinen Fortschritt in dem technischen Fortschritt zu erblicken und zu verstehen, um als Allgemeingut der Menschheit zum Nutzen zu werden.

Die elektrischen Kraftwerke sind und einzubringen in das Gebiet hochspannender elektrischer Ströme, das nur das Netz, welches einen Kreis von 30 Stetten der Verteilung Gruppe 1 alle des Verbrauches der elektrischen Anlagen und Umwärt der Deutschen Reichsbahn hinweg, eine Straße aufzuführen, welche diese Eigenschaften in sich birgt. Diese Straße ist vorhanden und heißt:

Elektrisches Kraftwerk

und liegt an der Bahnlinie Berlin—Halle, bei der Station Burgkennitz.

Welcher Verbraucher von elektrischem Strom für Licht oder für andere Zwecke in den Städten Leipzig, Magdeburg oder Berlin weiß wohl, wo die Kraftquelle zu suchen ist, die ihn aus der Zeit der Dampf- und Petroleumlampen herausgerissen hat? Das Werk liegt, inmitten einer wunderschönen Seelung von ca. 4000 Einwohnern, welches aus eigenes Mittel, ohne Staats- oder anderen Zuschuß entstanden ist, liegt in unmittelbarer Nähe großer Braunkohleflöze.

Das Werk Sphornewitz ist das kleinste kleinen mittelständischen Kohlenunternehmen und stellt sich im Jahre 1915 für die in der Nähe liegenden heimischen Werke auf Kraftvermehrung um. Das Jahr 1918 brachte einen gewaltigen Umsturz, denn da begann die Erweiterung des Werkes, von Fernübertragungsanlagen, Erwerb, Ausbau weiterer Kraftwerke und Ausbau der Braunkohleflöze für eigenen Bedarf. Die Leistungsfähigkeit des Kraftwerks betrug ca. 800 Mann einschl. ca. 80 technisch und kaufmännisch gebildet Angestellten. Dazu kommt noch die Leistungsfähigkeit der Kohlengrube mit ca. 1200—1400 Mann.

Daß der Lebensunterhalt der Direktion war es uns verweigert, einen Blick in das Mäherwerk des Riesenunternehmens zu werfen. Zur festgesetzten Stunde erwarteten uns die Herren Berner, Zornau und Wirtschaftlich als Vertreter des Werkes, um die Führung in Gruppen zu übernehmen. Die Führung leitete Herr Berner, der Leiter des Werkes, um das Werk unternehmen, der ein Gesamtbild von der Größe des Unternehmens geben sollte.

Worbei an umfangreichen Neubauten, Kühlhäusern, Maschinen- und Kraftwerken, Strömungs-Verfahrenen, Transformatorhäusern, Hochspannungsmitteln und anderen Anlagen, führte uns der Weg zu der Kohlenförderungsanlage, die in der ca. 1 Kilometer entfernten liegenden Tagebauten in der Grube Golpa beginnt. Die dort durch Wagger dem Boden entzogene Braunkohle fällt selbständig in einen unterirdischen Behälter, wird durch elektrisch betriebene Hänge auf dem Sammelbehälter verladen und hier mittels fremtlicher Selbstläufer in 2 Minuten entleert. Bei einem Kohlenverbrauch des Werkes

von täglich 7000 Tonnen sind 35 Hänge mit je 10 Wagen zu 20 Zonen Anhalt erforderlich, um den 5 Selbstläufern mit ca. 80 Stellvertretern die Führung zu übernehmen. Die Sammelbehälter sind unmittelbar über ein Rollenstromband ersticht, welches die Rollenmassen eines nennenswerten Handwerks bis zur Kohlenförderung befördert. Eine Verletzung der Umgebung durch Abgasentwicklung, ebenso der Abtransport der Rollenmassen von Hüttenhöfen fällt selbständig in einen unterirdischen Behälter, wird durch elektrisch betriebene Hänge auf dem Sammelbehälter verladen und hier mittels fremtlicher Selbstläufer in 2 Minuten entleert. Bei einem Kohlenverbrauch des Werkes

Pferderennen in Halle am 10. und 11. Juli 1926

Mit Genehmigung der Obersten Behörde für Volkswirtschaft und Rennen und des Union-Klubs sind für den 3. und 4. Juli wöchentliche Renntage infolge teilweiser Leberdämpfung der Rennbahn nunmehr ermöglicht auf den 10. und 11. Juli d. J. verlegt worden.

Der Zahl der eingegangenen Nennungen beläuft sich für beide Tage auf rund 4000 Teilnehmer, so daß wiederum mit großen Geldern und einem recht guten Sport zu rechnen ist. Im Preisfeld sind für beide Rennstage etwa 35000 Mark und außerdem 20 Ehrenpreise und silberne Erinnerungsmedaille ausgesetzt.

Die für die Fahrer, Trainer und Reiter bestimmten Ehrenpreise werden wieder in den Schaufentieren der Firma G. H. Mann, Gr. Ulrichstr. 49, ausgestellt werden. — Der Vorverkauf der Eintrittskarten für die Rennen findet in den auf den Plakaten angegebenen Zingeregeschäften und im Sekretariat des Vereins, Gr. Zeitzstr. 71, statt. Zogenkarten sind nur im Sekretariat erhältlich.

Wir weisen hierbei nochmals darauf hin, daß am Sonntag, den 10. und Sonntag, den 11. Juli, noch als 8. Rennen je ein lokales Reitpferderennen — Nachb. bezw. Hindernissen — gelaufen werden.

Die Rennen beginnen an beiden Tagen pünktlich um 3 Uhr nachmittags.

Anmeldung von Rundfunkhörern

Es kommt immer wieder vor, daß sich Rundfunkhörer infolge verspäteter Anmeldung ihrer Empfangsanlagen in Angelegenheiten befinden. Zur Vermeidung der dazu verpflichteten Gebühren, im besonderen durch die Veranschlagung der nicht genehmigten Geräte usw., entstehen für die Betroffenen höchst unermüßliche Weiterungen.

Es wird daher nochmals auf folgendes hingewiesen: Wer am Unterhaltungsabend teilzunehmen will, bevor sich noch die gesetzlichen Bestimmungen der vorherigen Genehmigung der Post zur Errichtung und zum Betrieb einer Rundfunkempfangsanlage. Wer eine solche Genehmigungsurkunde nicht besitzt und die zugehörige postamtliche Gebührenzahlung für den laufenden Monat nicht bezogen hat und trotzdem eine Rundfunkempfangsanlage betreibt, macht sich strafbar. So kann der Versuch strafbar ist, so kann deshalb nur dringend empfohlen werden, rechtzeitig vor Errichtung einer Empfangsanlage die Genehmigung der Post einzuholen. Weiterhin entstehen dadurch nicht, da die Gebühren doch vom Beginn des Monats an, in dem die Anlage errichtet wird, zu zahlen sind.

Der Umfang der Kettenbriefe

Der große Umfang des Verschickens von Kettenbriefen scheint neuerdings wieder mehr Verbreitung zu finden, und was das Verbreitungsgebiet ist, große in Kreisen, von denen man erwartet, daß sie an dem Umfang sich nicht beteiligen, findet er Unterstützung. Die Inhalte der Kettenbriefe stammen aus Amerika, das und bekanntlich neuerdings auch mit einer Anzahl Sendlinge be-

zweifelt, durch Kette — bei einem Druck von 24 Atmosphären — in abgehulter Form der Braunkohleflöze. 19 500 kg an feine, auf kleinem Raum aufgeföhrt, bei einer Höhe von 105 Meter und einem Durchmesser von 4—6 Meter gegen der Umgebung ein charakteristisches Geplätsch.

7 Kilometer lange Drahtleitung

Die Drahtleitung des Werkes der Halle 16 Kilostromer folgen für Weiterverteilung des betriebsfähigen Dampfes. Jeder im Betrieb befindliche Kessel liefert jährlich 200 Kubikmeter Wasser. Durch die starke Spannungsabnahme der Kesselröhre ist der Wasserdampf selbstverständlich sehr groß, so müssen die Kesselröhre alle 2—3 Jahre ausgetauscht werden, zu deren Erneuerung ca. 85—105 Waggons Holz pro Turn erforderlich sind.

Der weitere Weg führt in eines der 5 Kesselhäuser. Ca. 80 Kesselröhren folgen für Erzeugung des Dampfes, welcher eine Temperatur

von 330 Grad Celsius

aufweist. Sämtliche Kessel sind mit Instrumenten aller Art für Wasserstand, Dampfdruck, Zugluft, Verbrennungsdruck u. a. m. ausgerüstet. Jeder Kessel verdampt pro Stunde 16 Kubikmeter Wasser, welches sofort durch Kompressoren in die Höhe gedrückt wird.

Der Maschinenraum überdeckt Instrumente, welche die Leitungsabläufe der gesamten Dampfzweige registrieren. Interessant ist eine Heberfahrlösung, welche durch verschleißfähige Heberfahrlösung den leberzeitigen Stand sämtlicher Werkanlagen in Bezug auf den Betrieb nachweist.

Von dort führte man uns in das Maschinenhaus, 10 Turbinen pro Turbine 16 000 Kilowattstunden betragt. Während der Produktion konnte man an den Instrumenten des Turbinenraumes eine Tourenzahl von 1450 pro Minute ablesen. Die elektrische Leistung betrug bei 500 Volt 2000 Kilowattstunden. Bei geringem Leistungsbedarf sind 2000 Volt getroffen nötigfalls jeder Maschine sofort zum Stillstand zu bringen. Die Leistung jeder Maschine beträgt bei 200 Volt und 2000 Kilowatt, jedoch ablesbar eine Heberfahrlösung sämtlicher Maschinen. Die Leistung des Werkes — als Schmelzleistung — betrug am 23. Februar 1926 3 062 000 Kilowattstunden.

Unmittelbar aus dem Maschinenhaus tritt man in die Zentralabkühlanlage — ein Schmelzgefäß —

das eigentliche Herz des Werkes,

wo jeder Wasserkreislauf mittels Instrumenten abgelesen werden kann. Von hier aus wird das Werk getrieben, alle Geschäfte registriert und das Personal ist in der Lage, bei Strombedarfsausfall ganze Maschinen- und Kesselarbeiten stillzulegen bzw. auszuführen.

Ein kurzer Blick noch in das Innere der Transformatorzentrale, welche die Hochspannung in 100—120 000 Volt Hochspannung umtransformiert wird, um dann mittels ausgetauschter Schalter- und Heberfahrtsanlagen den Verbrauchszentren durch Freileitungen zugeführt zu werden. Eine Mannmann- und Werkzeuggestalt für Veranlagung der Weichenstellen des Werkes wie für die Einwirkung der Seilung.

Unmittelbar schloß sich die monumentale Größe eines solchen Wunderwerkes der Technik durch Werk wiederholen. Aber wer es einmal gesehen hat, dem wird der Eindruck unerschütterlich bleiben. Für Interessenten soll aber ein Anfordern sein, hinzuzunehmen nach Sphornewitz, um sich von der Größe und Leistungsfähigkeit dieses der größten deutschen Werke, das in Deutschland noch nie fertiggestellt und mitgearbeitet an der Verbreitung des Gehalts

„Fortwärts immer, flüßchen immer“

der unfern Fortschritt und Technik nur Mut zu neuen Taten und dem bewußten Volke den Glauben an seine Zukunft zurückgeben kann. A. U.

glückte, die für die drüben weiterleitende Seite der Gesundheits- in den deutschen Großstädten Propaganda macht.

Zu dem Begleitgedichten zu dem mit der Schreibröhre besetzten Kettenbrief, der größte Rahmen enthält, welches ein amerikanischer Kettenbrief, der „Kettenbrief“ begonnen habe und der Kettenbrief dreimal die Größe „umfassen“ soll. Wer die Kette unterbreche, werde ein Unglück haben, wer dagegen die Kette weiterführe, werde nach neuen Tagen „großes Glück“ erlangen. Eine bewundernswürdige Reichweite solcher Kettenbriefe, die es gibt auch in Deutschland, noch viele oberflächliche Personen, die den Kettenbrief, wie verlangt wird, neugierig abschreiben, und neue Bekannte mit dem unheimigen Gelächere belästigen.

Sie können nur wiederholt darauf aufmerksam machen, daß jeder, der einen Kettenbrief weiterleitet, wegen großer Unruhe bestraft werden kann. Der Kettenbriefschreiber wird bald in Deutschland beschuldigen, wenn jeder Empfänger eines Kettenbriefes diesen der Polizei einreichen würde, damit der Vorfahr bestraft werden kann.

— Die Alpenjäger in Halle. Am Sonntag, den 3. Juli, 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends finden im Garten des „Bad Hüttenhof“ auf Veranlassung des Bühnenabstufendes auch große Konzerte der Regimentsmusik des 10. Kav. Regiments Alpenjäger statt. Auch in Halle wird ihr Kommen begrüßt und als Beweis der Einigkeit zwischen beiden Völkern aufgeführt. Die Musiker treffen Sonntag 1.05 Uhr aus Berlin hier ein und marschieren unter klingendem Spiel durch die Königstraße, Hofstraße, Alte Promenade nach dem Stadthof, wo sie ein „Festkonzert“ veranstalten.

— Vaterländischer Frauenverein. Am Dienstag fand im Saal der Universitätsbibliothek die Abschlussprüfung des diesjährigen Camariterkursus des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz statt. Der Kursus, bestehend aus theoretischem Unterricht und praktischen Übungen in den Grundvorlesungen der Krankenpflege und der ersten Hilfe bei Unfällen, umfasse 20 Doppelstunden und fand statt unter der Leitung von Universitätsprofessor Goebel. Alle Teilnehmerinnen waren mit Freude und Eifer bei der Sache, so daß die Prüfung ein durchaus befriedigendes Ergebnis zeigte. Es wurden dabei Vereinsamiratorinnen ernannt die Damen: Elisabeth Deitrich, Frau Müller, Marie, Charlotte Frennuth, Elisabeth Fischer, Eva Maurer, Wanda Stern, Hildegard Pfeiffer, Auguste Braub, Gionore Sauer, Charlotte Weder, Käthe Banzer, Alma Bauer, Ruth Weindorf, Frau Schöne, Gertrud Bauer, Margot Buehler, Gertrud Gubens, Johanna Gottschalk, Gita Schellack, Josefette Müller, Annemarie Schriber, Charlotte Steinbach, Fanny Jandermann, Ruth Otto, Edith Feuerer, Ruth Gleimann, Grete Offenbach, Johanna Schwager, Alice Klein, Dora Wille, Hedwig Richter, Margarete Richter, Martha Klein, Annemarie Müller, Sophie Ranft, Elisabeth Schwabe, Gertrud Zeitl, Annemarie Trimmel.

— Kriegsfeldbesuche. Am den Monaten Juli und August finden bei der Ostphälischen Verjüngungsstelle Halle (Saale) Sprüche nur an den Donnerstagen und Sonntagen und am Freitag, den 30. Juli und am Freitag, den 27. August statt.

Meuselburg, 1. Juli. (Ereignis des Rotfischkomits.) Die Meuselburger Besatzung, die ihr gehörige sogenannte alte Artillerie-Kaserne am Domplatz abzugeben und an ihrer Stelle einen Neubau für das Rotfischkomit zu errichten, nachdem der Magistrat das ihm gehörige Gebäude, in dem das Rotfischkomit gegenwärtig untergebracht ist, zu 1931 gefälligst hat.

3. Landhammer, (Str. Siebenherden), 1. Juli. (Explosion.) In der letzten Viertelstunde der Vorabend-Feuerwerksfeier ereignete sich gestern Abend eine Kohlenstaub-Explosion, durch die mehrere Arbeiter verletzt wurden. Zwei von ihnen mussten mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus transportiert werden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht ermittelt.

Wann, 1. Juli. (Die Kuh in Brunnen.) Infolge mangelhafter Umsäumung gelangte dieser Tage eine weidende Kuh des Ritterguts in den Nachgarten und hatte das Unglück, auf einen mit Weizen angebauten, 3 Meter tiefen Brunnen zu geraten. Die Weide, die sichtlich nicht für diesen Zweck geschaffen war, drückte sofort durch, und die wertvolle hochtragende Kuh stürzte in den tieferen Brunnen, wo sie bis an den Körper in den Schlamm sank. Der brave Milchferant, der nicht weniger als 12 Liter pro Tag, musste durch Masten wieder ans Tageslicht befördert werden. Wenn auch die Kuh ohne nennenswerten Schaden davonkam, so wird doch mit dem Verlust des Stalles zu rechnen sein.

braunen Anzug trug, ging widerstandslos mit und erklärte auf die Fragen der Polizeibeamten, er sei nicht im Hause gewesen und habe mit dem Verfall nichts zu tun. Da der Angeklagte jedoch den braunen Anzug trug, den der Verdächtige geschliffen hatte, nahmen ihn die Polizeibeamten zur nächsten Revolverkammer mit, wo er als der 30-jährige stellvertretende Postbeamte Otto Hüblich festgenommen wurde. Er leugnete jeden Zusammenhang mit der Tat. In seinen Taschen wurde jedoch ein Viertelpfund Pfeffer gefunden; man behielt ihn daher wegen dringenden Verdachts der Täterschaft in Haft. Die polizeilichen Ermittlungen werden fortgesetzt.

Der Mordprozess gegen den Amtsgerichtsrat

Dresden, 30. Juni.

Das Hofgericht Schönerberg verhandelt immer noch gegen den Amtsgerichtsrat Georg Joseph, der beschuldigt wird, seine Freundin Robertin zur Ermordung einer zweiten Freundin, Emma Hoffe, veranlasst und ihr Geld zur Beschaffung einer Schusswaffe gegeben zu haben. Bei seiner Vernehmung bestritt der Angeklagte, die Robertin zu dem Verbrechen angehetzt zu haben. Er gab zu, seiner Freundin am Tage der Tat noch 40 Mark gegeben zu haben, jedoch nicht für den Ankauf einer

Hochzeit in Champagnerlaune

Belgrad-Wälder berichten über einen originellen Gesellschaftsabend, der in Schilau stattfand, und jetzt die Behörden beschäftigt. Er ist in seinem Gange und in seiner Schlußphase so einzigartig, daß er nur auf dem Balkan performen konnte, und es erregt den merkwürdigen Fall, wie ein Mann verheiratet wurde, ohne daß er den Ernst dieses Schrittes erfaßt und die folgenreiche Situation begriffen hätte.

Das Hofes-Raïonica, umweilt von Belgrad, ist der bester Ausflugsort, und nach der Befestigung des alten Belgrads sind der interessanten Kunstschätze lobt ein nettes Café, das dem historischen Bau benachbart ist, die Besucher ein. Vor einigen Tagen war eine lustige Gesellschaft in Automobilen hierher gekommen, reiche junge Leute aus Belgrad, die nicht nur viel Geld hatten, sondern auch zu jedem Spaß angelegelt waren. Mit ihnen einige elegante Damen, die ihren Volkswitz nicht verlegen konnten. Zu dem kleinen Caféhaus begann eine solenne Lumperi. Der Saal stößt in Strömen, aus dem schönen Nachmittage war ein schwärzer Abend geworden, alles war betrunken und wollte am liebsten, wie es in einem französischen Lied heißt, „mit den Weinschlägen der Welt ein Loch schlagen“.

Einer von den Jünglingen kam nun auf die Idee, eine Gesellschaft aus Ingenieuren, Er folgte vor, einen romantischen Gesellschaften aus dem nähen Kloster zu holen und

Zu den letzten Francstürzen



Vor der Pariser Börse

Änderung der Aktienkurse an einem Tage der Hochkonjunktur.

Von der Jan Steen-Ausstellung in Leiden



(Zum 300. Geburtstag des Malers)

„Streit beim Epial“

Nur Feier des 300. Geburtstag des großen holländischen Malers Jan Steen hat seine Vaterstadt Leiden eine große Ausstellung seiner Werke veranstaltet. Die Bilder stammen sowohl aus Privatbesitz als auch aus den großen europäischen Galerien, so daß man dieser Weite der vollen Epial, des Dammenschwagens und der Widrigkeiten hier in festener Holländischer Bekanntschaft

Insfer Bild „Streit beim Epial“ erhielt die Ausstellung als Schenkung vom Kaiser Friedrich-Museum in Berlin.

tr. Hefel (Caidbars), 1. Juli. (Wiederlicher Unglücksfall.) Auf der Straße von hier nach Nordbansen ereignete sich heute Vormittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Durch ein Auto wurden die Pferde eines Rheumers (Hofes) sehr und gingen durch. Der Wagen kippte schließlich um und wurde ein Stück mitgeschleift. Der Inhalt des Wagens, Stroh, Gefähr, Betten usw. wurden herausgeschleudert, da die Wagenwand vollständig aufgerissen wurde. Einige Kinder erlitten zum Teil recht schwere Verletzungen. Der Wagen wurde vollständig demoliert.

Wernigerode, 1. Juli. (Der neue Bürgermeister.) Von den 187 Wählerinnen in den Bürgermeisterei wurden fünf in die engere Wahl gezogen. Die Wahl fiel auf den Bürgermeister Schönbach, Großhain.

Weinigen, 1. Juli. (Tod durch Sünnaparat.) In diese Trauer verfiel heute hier die Familie des Herrn Wilhelm Wieg. Die in Kleinod bei Bad Liebenstein bei Weimar befindliche 13-jährige Tochter befiel sich beim Trinken ihres Stoffapparates eines Sünnaparates. Vermutlich durch Aufbruch erlitt die Unglückliche sehr schwere Verbrennungen, denen sie nach kurzer Zeit erlag.

Wahl, 30. Juni. (In die Senf gelaufen.) Bei der Gemeindefeier am 13-jährigen Mädchen in Weimar wurde in eine am Boden liegende Senf-Kanne. Der Weidenerinnen wurden die Gesämen, sowie ein Teil des Anodens im Aufsteigen durchschritten.

Aus aller Welt

Raubüberfall auf einen Kassenboten

Berlin, 1. Juli. Als gestern nachmittags kurz nach 3 Uhr der Kassenbote der Landbank, Hermann Leffel, aus dem Schalterraum der in der Desfauer Straße gelegenen Landbank in den Kassenraum trat, verfuhr ihn ein fremder Mann die Geldkassette zu entreißen. Als der Bote sich zur Wehre setzte, schob ihm der Angreifer eine Kugel in den Kopf und flüchtete.

Der Kassenbote Leffel war kurz zuvor mit einem Betrag von 10.000 Mark aus der Reichskasse zurückgekehrt, hatte das Geld am Kassenfenster abgeliefert und wollte nun nach Hause gehen. Im Kassenraum betrat ihn der Räuber den Weg und forderte, offenbar in dem Glauben, der Bote habe die Summe nach bei sich, die Herausgabe der Kasse. Leffel rief laut um Hilfe, doch ehe jemand herbeikommen konnte, gab der Räuber einen Schuß ab, worauf die Waffe weg und entfiel. Untergeworfene Leffel schwer verletzt und blutend auf dem Boden liegend, das rechte Auge war ausgeschossen. Der Bote konnte nach dem Schwerefall mitteilen und angeben, daß der Räuber ein ihm unbekannter Mann, einen braunen Anzug getragen habe. Dann fiel er in Ohnmacht. Verletzter Leffel wurde veranlaßt seine Lieberführung nach den Krankenhaus.

Während die Beamten noch um den Verletzten bemüht waren, traten zwei Polizisten in den Kassenraum, die zwischen sich einen jüngeren Mann führten, der nach ihrer Angabe zu der frischen Zeit aus dem Hause getreten war und sich einige entfernt hatte. Die beiden ihm nach längerer Verfolgung eingeholt und ihm schließlich aufgefunden, zum Nachweis seines Alibis sich der Polizei zu stellen. Der Verdächtige, der einen

Schusswaffe. Amtsgerichtsrat Josephin bezichtigte sich weiter einer grenzenlosen Willkürsünde infolge Jüdelantigkeit. Er will aber im allgemeinen Preis benachteiligt sein, der Menschlich Wohlhaben zu erweisen. Die Begehrenvermutungen lauteten für den Angeklagten teils ungünstig, teils günstig. So erklärte Landgerichtsrat Stogge aus Wrieg, wo der Angeklagte tätig war, daß dieser keinen guten Eindruck auf ihn gemacht habe. Ein Sozialrat aus Wrieg sagte weiter aus, daß die Robertin eine schwere Sünderin sei, ihr Vater, Bruder und Onkel hätten durch Selbstmord geadet. Ein Freund des Angeklagten wußte davon zu berichten, daß Josephin von den beiden Mädchen arg bedrängt worden sei und sie nicht habe loswerden können. Ein Dresdener Kaufmann sagte schließlich verchiedenes aus, was die Hoffe moralisch belastet.

Am zweiten Verhandlungstage wurden zunächst eine Anzahl von Rechtskonsulten vernommen, bei denen zunächst Robertin früher einmal in Diensten stand. Ein Juristat bezeichnete sie als intelligent, jedoch völlig unzuverlässig. Außerdem sei sie im höchsten Grade verlogen. Er habe von ihr stets den Eindruck gehabt, daß sie anormal feiu müsse. Ein anderer Rechtskonsult bezeichnete die Robertin ebenfalls als feiu intelligent, gleichzeitig jedoch als sehr launenhaft. Ein alter Kutscher, bei dem Fräulein Robertin als Lehrling beschäftigt gewesen ist, hat an ihr den Gang zur Kutschkammer beobachtet. Diefem Juristat hat sich die Robertin, während sie bei ihm in Diensten stand, genähert. Später erbot sie gegen ihn finanzielle Ansprüche. Er hat ihr daraufhin, um die Sache aus der Welt zu schaffen, 3000 Mark gegeben.

Der Junge Hauptmann Wilhelm von Wiese, der darauf vernommen wurde, sagte aus, vor reichlich einem Jahrzehnt mit der Hoffe ein Verhältnis gehabt zu haben. Der Versuch loszukommen, gelang durch einen Vertrag und die Auszahlung von 3000 Mark. Der Vertrag unterzeichnete die Hoffe zwar, näherte sich aber alsbald wieder dem Jungen und dessen Bruder. Hauptmann von Wiese erklärte weiter, daß es der Hoffe seiner Ansicht nach immer nur um Geld zu tun gewesen sei, da sie schließlich zu regulären Erpressungen gegriffen habe. Conventional gestaltete sich die Vernehmung der 30-jährigen Hoffe, die zunächst unverständlich blieb. Ihr Vorleben ist überaus dunkel, schon als 16-jährige verheiratete sie mit Wärrern. Im Jahre 1906 kam sie nach Berlin, wo sie zunächst im „Hotel Kaiserhof“ eine Stellung annahm. In den Jahren 1907 bis 1910 fand die Hoffe unter fittenspolizeilicher Kontrolle. Während dieser drei Jahre war sie einmal 14 Tage in einer Verwehrranstalt untergebracht. Später wurde sie in Bardame in Domburg, Kiel, Lübeck, Wiga, auch in Kolland. Nur der Märdelle von Wiga lernte sie den Hauptmann Wilhelm von Wiese kennen, mit dem sie sofort ein intimes Verhältnis begann. Die Vernehmung der Jungen Hoffe dauerte länger als zwei Stunden und wird noch fortgesetzt.

Todessturz auf der Radrennbahn

Bei einem Amateurrennen über 10 Kilometer hinter Motoren auf der Sportbahn in Wärrer wurde ein junger Fahrer Rennfahrer Hermann Gubdorff, der von seinem Bruder geführt wurde, tödlich. In der dritten Runde kam er durch Rebalbruch in der Kurve zu Fall und stürzte heftig mit dem Kopfe auf den Zement, so daß er einen schweren Schädelbruch davontrug. Der Verunglückte verfiel kurz nach seiner Einlieferung ins Hospital.

eine der Halbweibchen mit dem Besten der Cafésaufes, der als Welt auch den Platz nach angeprochen hatte, traten zu lassen, Gedacht, Gedacht und getan. Der Pope Georgie Stille kam herbei und wurde aufgefordert, die Zeremonie vorzunehmen. Nur vergeblich die alkoholisierte Gesellschaft den Boden eingeweiht, daß es sich um einen Witz in Champagner-Taube handelte. Der Besten der Cafésaufes, Loma Lomic, und eine der Halbweibchen traten wieder — das Cafésaufes war inzwischen in eine Art Kirche umgewandelt worden — der Pope trat vor dem improvisierten Hausaltar und vollzog die Trauung. Nachdem der Hochzeitsakt vollzogen war, wurde ein süßliches Bankett arrangiert und das Gelage nahm seinen Fortgang.

Über der Epial war nicht zu Urbe, als die hochzeitliche Gesellschaft in den ersten beiden Feststunden des Cafésaufes verfuhr, ging der Pope zur Kirchenmatrikel und trug den nachfolgenden Hochzeitsakt in die ehelichen Grundbücher ein. Als Lomic, der Cafésaufesbesten, aus seinem Raub sich wieder erweichte, kamen die Gestaltanten des Hofes und begriffen ihn als jungen Gemann. Er war bestrahlt und wußte nicht, was geschehen war. Erst allmählich erinnerte in ihm die Erinnerung an die Komodie der Nacht, die, als Epial begannen, nun plötzlich bitterer Ernst werden sollte. Was hatte man mit ihm, dem niedrigen Bürger, angesetzt? Er lief zum Boden, der ihm seine nächste Gefühlsregung befehlige er protestierte, aber es war umsonst, denn die Trauung war vordefinitiv; was sich gegang.

Dem Gemann wider Willen blieb nichts anderes übrig, als zu den vorgezeichneten Wehden zu gehen und dort um die Freizung von den Geseffeln zu bitten. So kam die Sache aus und aus dem Epial wurde ein agger Scandal. Die höchsten und gliben Wehden intereffierten sich für die merkwürdige Hochzeit. Die Polizei ermittelte bald die übermächtigen Vingtlinge, der Fall kam in die Zeitungen. Die „junge Fing-a-ma“ war verurteilt, sie hatte am schnellsten erfaßt, was für eine Dummbitte in dieser lauten Nacht durchgeführt worden war, und der Gemann wider Willen war ebeno schnell ein unheimlicher Strohmännchen geworden.

Die Belagende hintergezte Meinung ist über den Gesellschaftsstand empört, die Juristen aber getrocknet sich den Kopf, ob die Ehe zu Recht besteht. Der Pope sagt ja, der Gemann nein, die Trauzungen und Hochzeitsgäste behaupten, es wäre willkürlich nur ein Scherz gewesen. Aber ehe es zu dem Entschuldigungsprozess kommt, werden sich die lustigen Weiber noch wegen Religionsfrevel zu verantworten haben.

Todessturz vom Kirndach

Wesheim-Sachsen, 30. Juni. Hier ereignete sich bei der Aufriktion eines Streuzes auf der neuerbauten katholischen Pfarrkirche ein schwerer Unglücksfall. Zwei mit dieser Arbeit beschäftigte Dachbeder, die Gebrüder Ratsch, stürzten vor den Augen ihres Vaters in die Tiefe. Der eine war sofort tot, der andere wurde schwer verletzt.

Bei einer Aufgabe der Holz- und Materialabfertigung von Sachsen, die mit Unterhaltung des Mittelrums der Jünnen herangezogene Karte in solchen in einer Zeit auf den heutigen Tag ergebnislos erwiesen, die schiefen Automobilen und Wechselräder bedarfs ist unentbehrlich ersehen muß, weil sie als einzige ihrer Art auf Grund amtlicher Unterlagen die an Gomm- und festigen getriebenen Strahlen in ihrer Höhe konzipiert. Das im Verlage von G. H. Neumann Neudruck in Dresden erscheinende Blatt ist durch jede Buchhandlung beschaffbar.

